

GermanZero Positionspapier zur COP26



STAND: NOVEMBER 2021

Einleitung

Vom 31. Oktober bis zum 12. November trifft sich die internationale Gemeinschaft in Glasgow zur 26. Konferenz der Mitgliedsstaaten (COP) der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC). **Im Zentrum der Verhandlungen steht die Erreichung derjenigen Ziele voranzutreiben, die 2015 im Pariser Abkommen beschlossen wurden.** Bisher sind die dafür national festgelegten Beiträge der Bundesrepublik Deutschland (National Determined Contributions/NDCs) nicht ausreichend. Und mit jedem Jahr verringern sich die Chancen, die Ziele von Paris noch einzuhalten.

Die internationale Staatengemeinschaft hat auf der Weltklimakonferenz 2021 in Glasgow nun die Verantwortung, die notwendigen Weichen für die Einhaltung des 1,5-Grad-Limits zu stellen – dazu hat sich Deutschland zusammen mit 191 anderen Vertragspartnern verpflichtet.

Um dieses Ziel noch zu erreichen und damit Deutschland seinen gerechten Beitrag leistet, muss die Bundesregierung sich auf der COP26 klar für die folgenden Punkte aussprechen.

Forderung an alle Parteien des Pariser Klimaabkommens

Artikel 6 klären und stärken

Artikel 6 des Pariser Klimaabkommens bietet den Vertragsstaaten die Möglichkeit, bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele zusammenzuarbeiten. Er sieht bilaterale (6.2), multilaterale (6.4) und nicht-markt-basierte Kooperationsmechanismen (6.8) zur Emissionssenkung vor. Im Fall von Unklarheiten gilt bei zwischenstaatlich übertragenen Emissionsreduktionen, dass die Umweltintegrität essenziell ist, damit der Mechanismus seinen Zweck erfüllen kann, insgesamt eine Emissionssenkung zu erzielen. Artikel 6 sollte durch folgende Maßnahmen gestärkt werden:

- **Bewahrung der Umweltintegrität:** Wenn es zu zwischenstaatlichen Kooperationen zur Emissionssenkung kommt, darf dies nicht dazu führen, dass ambitionierter Klimaschutz in den beteiligten Staaten ersetzt wird. Das bedeutet, dass diese Kompensationen einen zusätzlichen Beitrag zum Klimaschutz in den Kooperationsländern leisten müssen.
- Als Mindeststandard für Emissionsmärkte sollten die so genannten „San-José-Prinzipien“ geltend gemacht werden, die Umweltintegrität, robuste Verrechnungsregeln, die Vermeidung von Doppelzählungen und die Anhebung der Ambitionen zur Grundlage für Artikel-6-Mechanismen machen. Es muss garantiert werden, dass Doppelzählungen durch sog. „Corresponding Adjustments“ („entsprechende Anpassungen“) sicher vermieden werden können.
- Zudem sollte die Nutzung alter Zertifikate, die den aktuellen Standards nicht mehr entsprechen, aus dem Verkehr gezogen werden. Außerdem müssen soziale und ökologische Schutzmaßnahmen (Safeguards) etabliert werden und Partizipationsprozesse für lokale

Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Keine der angestrebten Klimaschutzmaßnahmen darf zu Menschenrechtsverletzungen führen.

GermanZero fordert alle Parteien des Pariser Abkommens dazu auf, faire und integrative Standards für die Mechanismen zur Ausführung des Artikel 6 des Pariser Abkommens zu vereinbaren und zu implementieren. Wir fordern die Delegation der deutschen Bundesregierung auf, sich in den Verhandlungen stärker für diese Standards einzusetzen.

Forderungen v.a. an die Industriestaaten

NDCs entsprechend der wissenschaftlichen Grundlagen erhöhen, um die Einhaltung des 1,5-Grad-Limits zu gewährleisten

Die EU sowie andere Industriestaaten sollten den Umfang ihrer national festgelegten Beiträge zum Klimaschutz (Nationally Determined Contributions, NDCs) anhand des verbleibenden CO₂-Budgets bestimmen, um die Klimaziele auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen.

Berücksichtigt man die Emissionen seit Inkrafttreten des Pariser Klimaabkommens, beträgt das CO₂-Budget, das der EU noch verbleibt, etwa 22 Gigatonnen (Gt) ab 2020. Laut dem jüngsten IPCC-Bericht besteht mit diesem Budget zumindest eine 2/3-Wahrscheinlichkeit, innerhalb der 1,5-Grad-Grenze zu bleiben. Nimmt man diese wissenschaftlichen Erkenntnisse ernst, muss die EU ihr Reduktionsziel für 2030 entsprechend anpassen und spätestens 2035 auf Netto-Null senken. Das bedeutet auch: Die NDCs müssen dringend ambitionierter ausfallen.

GermanZero hält diesen Budget-Ansatz für ein angemesseneres Instrument, um Lösungen für die Klimakrise berechenbar zu machen, als die bisherige Praxis, die Reduktionszahlen ins Verhältnis zum vorherigen Jahr zu setzen, da für die Begrenzung der Klimakrise am Ende entscheidend ist, wieviel Treibhausgase kumulativ ausgestoßen werden.

- GermanZero plädiert dafür, dass die Vertragsparteien den beschriebenen Budgetansatz verwenden. Zwar können sie die Form der NDCs frei wählen. Doch der Budgetansatz macht schneller deutlich, ob die Zielsetzungen ausreichend sind, um das Ausmaß der Klimakrise noch zu begrenzen. Dies gilt vor allem für die OECD-Länder, die mit ihren Treibhausgasemissionen nicht nur 35 % der gesamten Emissionen ausmachen, sondern auch in der historischen Verantwortung stehen.
- Desweiteren ist es wichtig, dass alle Länder ihre Ziele innerhalb des gemeinsamen Zeitrahmens ("Common Time Frame") implementieren und bewerten, um schnelles Handeln zu gewährleisten. Ein einheitlicher Zeitrahmen macht die gemeinschaftlichen Ziele zudem effektiver erreichbar und evaluierbar. Wir plädieren daher dafür, dass Deutschland und die EU sich für einen gemeinsamen Zeitrahmen von 5 Jahren aussprechen.

Die Erreichung der NDCs durch effektive Maßnahmen gewährleisten

Damit die NDCs überhaupt erreicht werden können, müssen die Vertragsstaaten ihr Ambitionsniveau deutlich steigern und mit effektiven Maßnahmen unterlegen. Wie dies für Deutschland konkret aussehen gehen könnte, hat GermanZero mit seinem [Maßnahmenkatalog für ein 1,5-Grad-Gesetzespaket](#) umfassend beschrieben.

Große Verantwortung zur Umsetzung der angestrebten Klimaziele liegt aber auch bei der EU: eine Anpassung des Emissionshandels an das Budget ist essenziell, damit Ziele und Maßnahmen kongruent sind.

Versprechen zur Klimafinanzierung einhalten und gerecht gestalten

Für die Klimafinanzierung hat die Staatengemeinschaft auf dem Kopenhagener Klimagipfel jährliche Investitionen in Höhe von 100 Mrd. USD beschlossen. Diese politische Summe ist bereits ein Kompromiss, da der Finanzbedarf der Entwicklungsstaaten bis 2030 auf 140-300 Mrd. USD jährlich steigen wird. Umso wichtiger ist es, dass das 100 Mrd.-USD-Ziel überhaupt erreicht, besser noch: überschritten wird.

Die Klimafinanzierung ist ein Zugeständnis nach dem Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten ("common but differentiated responsibilities"). Sie trägt dem Umstand Rechnung, dass Staaten des globalen Südens sich ebenfalls Klimaziele gesetzt haben, obwohl sie historisch (und teilweise auch heute noch) nur zu geringen Teilen für die Emissionen verantwortlich sind. Aus diesem Grund muss die Klimafinanzierung unbedingt zusätzlich zur Entwicklungsfinanzierung geleistet werden.

GermanZero fordert zudem, dass die Bundesregierung einen gerechten Anteil von 8 Mrd. USD leistet und andere Industriestaaten dazu ermutigt, ihren Beitrag zu erhöhen.

Forderungen an die Bundesregierung

Bereichsübergreifend fordert GermanZero von der Deutschen Bundesregierung als Vertreterin der deutschen Bürger:innen auf der Weltklimakonferenz, eine Paris-konforme und ambitionierte Einbringung in die Klimaverhandlungen in Glasgow unter Beachtung der Stimmen marginalisierter Gruppen. Es muss deutlich werden, dass die Vertragsparteien gemeinsam schnell umzusetzende und effektive Handlungsstrategien entwickeln müssen, um die Einhaltung und das Vorschreiten der Ziele des Pariser Abkommens zu garantieren.

Weiter fordern wir die neue Bundesregierung auf, das Pariser Abkommen nicht nur rechtlich konsequent und in allen Details im Gesetz zu verankern, sondern auch national konsequent politisch umzusetzen, dass Deutschland sein Budget von 3 Gt CO₂e nicht überschreitet und 2035 klimaneutral wird.



Geschäftsstelle Berlin
Franklinstraße 27
10587 Berlin

Geschäftsführer: Dr. Julian Zuber

Vorstand: Sina Arndt, Dr.-Ing. Claas Helmke, Peter Schwierz

Sitz: Hamburg (Vereinsregisternummer 24224)

Twitter [@_GermanZero](#)

Instagram [@_GermanZero](#)

Facebook [GermanZero.NGO](#)

LinkedIn [GermanZero](#)

Website [www.germanzero.de](#)

E-Mail info@GermanZero.de